

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 4 (1944-1945)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen

Internationale Studienwochen für das kriegsgeschädigte Kind S.E.P.E.G.

Semaines internationales d'Etudes pour l'Enfance victime de la Guerre

International Study Weeks for Child Victims of the War

I

In seinem Communiqué vom 25. Februar 1944 hat der Schweizerische Bundesrat der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß er « der Bevölkerung der Nachbarländer im gegebenen Augenblick *unverzügliche und freigebige Hilfe zu bringen* » gewillt sei.

Der Plan zu einer großzügigen schweizerischen Hilfsaktion hat seither in der Schweiz wie in den kriegführenden Ländern besondere Erwartungen erweckt. Die strikte Neutralität unseres Landes drängte uns während des Krieges notwendigerweise in eine Zuschauerrolle, die zu manchen Mißverständnissen Anlaß gab. Wir müssen erwarten, daß die vom Kriege heimgesuchten Länder uns unsere glückliche Unversehrtheit nicht so leicht verzeihen werden. Die Kehrseite unserer Behütung: die Gefahr der geistigen Isolierung und des geistigen Zurückbleibens gegenüber den neuen Lebensimpulsen der befreiten Völker ist nicht zu verkennen. Dennoch zeigt sich nun endlich auch die andere Seite unserer Neutralität: Die Fähigkeit zur *nachbarlichen Hilfeleistung* und mehr noch: zum *geistigen Brückenbauen* und damit zum Beitrag an der Versöhnung. Hier liegt eine der Hauptaufgaben, welche aus der schweizerischen Neutralität erwachsen. Diese Aufgabe der Schweiz wurde anläßlich des Bombardements von Schaffhausen von einem angelsächsischen Journalisten in die Worte gefaßt:

« Vergessen wir nicht, was für eine unersetzliche Rolle die Schweiz in der Völkerfürsorge spielt. Auf Grund einer alten geschichtlichen Überlieferung ist die Schweiz sozusagen die Hauptstadt aller menschenfreundlichen Werke der Welt, aller Unternehmungen der Barmherzigkeit. Wir werden die Schweiz noch brauchen, wenn der Krieg vorüber ist. Sie wird dann fest und frei dastehen, mitten in einem Meer von Elend und Haß. *Wir werden die Schweizer brauchen, weil keiner außer ihnen*

imstande sein wird, in jedes Land zu gehen, ohne irgendwo Furcht zu erregen. »

In der Tat ist die Schweiz durch ihre Unversehrtheit, durch ihre humanitären Traditionen, durch ihre zentrale Lage im Herzen Europas und durch ihre demokratische Struktur prädestiniert, zu einem *Zentrum nicht nur der materiellen, sondern auch der geistigen Hilfsmaßnahmen zu werden*. Die Zeit ist gekommen, uns für diese Aufgabe im Hinblick auf den Waffenstillstand und den Frieden vorzubereiten.

Zum Programm des Wiederaufbaus wurde bereits mit Recht verlangt, daß nicht nur die materiellen, politischen und ökonomischen Probleme gelöst werden sollten, sondern vor allem diejenigen der *Jugenderziehung*. Nicht die Maschinen, sondern die Menschen, die sich ihrer bedienen, führen Kriege; deshalb gehört die Überwindung der schädlichen Auswirkungen des Krieges auf die Verfassung der Kinder und Jugendlichen zu den dringlichsten Aufgaben der Nachkriegshilfe.

Das unterzeichnete Initiativ-Komitee beabsichtigt, alle an der Kriegskinderhilfe Interessierten der Schweiz und des Auslandes einzuladen, um die Maßnahmen zugunsten der kriegsgeschädigten Kinder zu koordinieren. Die Initiative zu dieser Aktion verdanken wir einigen schweizerischen Persönlichkeiten, die sich unabhängig von ihrer politischen oder beruflichen Zugehörigkeit in dem rein praktischen und kulturellen Ziel zusammenfanden, mitzuwirken, um das Los der Millionen Kinder in den kriegführenden und besetzten Ländern zu bessern.

Die geplante Aktion entspringt der Not der Zeit, und ihre Dauer hängt von den Bedürfnissen der Nachkriegszeit ab. Sie berührt keine Kompetenzen irgendeiner bestehenden Hilfsorganisation, sondern wünscht vielmehr die Zusammenarbeit mit allen sozialen und pädagogischen Institutionen der Schweiz und des Auslandes, denen sie ein Forum zur Verfügung stellt.

II

Nachdem im Moment des Waffenstillstandes die elementarsten materiellen Hilfsmaßnahmen im Vordergrund stehen werden, die z. B. der UNRRA in Zusammenarbeit mit den einzelnen Regierun-

gen obliegen, wird es sich auf dem Gebiet der *Kinder- und Jugendfürsorge* sehr bald darum handeln, die Millionen verwahrloster Kinder und Jugendlicher mittels geeigneter *Sichtungsmethoden* in entsprechenden Lagern bzw. Heimen unterzubringen. Da in den vom Kriege berührten Ländern *alle* Kinder und Jugendlichen als mehr oder weniger verwahrlost oder entwicklungsgeschädigt anzusprechen sind, läßt sich eine Scheidung in normalpädagogische und heilpädagogische Aufgaben, wie sie etwa vor dem Kriege galt, vorläufig nicht mehr aufrechterhalten. Immerhin sollte es mit den entsprechenden Sichtungsmethoden möglich sein, die heimatlosen Kinder relativ rasch als *Anlage- oder Milieugeschädigte* (Kriegs-shock) zu diagnostizieren. *Es ist von größter praktischer Wichtigkeit, derartige Sichtungsmethoden mit den fürsorgerischen Hilfsmaßnahmen zu koordinieren*, um sowohl den Kindern so gut als möglich weitere schmerzliche Irrwege zu ersparen, wie auch um die Hilfsmittel in zweckmäßiger und d. h. zugleich rationellster Weise zu verwenden. Denn während bei den vorwiegend Milieugeschädigten, die vorübergehend ihren äußern und innern Halt verloren haben, eine relativ einfache Behandlung und Nacherziehung genügen wird, erfordern die Anlagegeschädigten fürsorgerische, heilpädagogische und ärztliche Maßnahmen auf lange Sicht.

Wir sind uns bewußt, daß die erforderlichen Maßnahmen von den speziellen Verhältnissen in den einzelnen Ländern abhängig sind. Halten wir deshalb daran fest, daß der *Erfahrungsaustausch von Erziehern und Jugendfürsorgern, Kinderpsychiatern und praktischen Psychologen* der heute noch kriegführenden Länder und die dadurch ermöglichte Koordination der nationalen wie internationalen Hilfeleistungen von unschätzbarem praktischem und ideellem Werte sein wird. Ist doch, um die Worte des angelsächsischen Journalisten abzuwandeln, die *Schweiz* einer der wenigen Orte der Welt, *wohin die Angehörigen jedes Landes gehen können, ohne Furcht zu empfinden!*

Aus mehrfachen Gründen erscheint uns *Zürich* prädestiniert als Ort der Begegnung der ausländischen Kollegen. Ein « *Zweiter Internationaler Kongreß für Heilpädagogik* » war in dieser Stadt bereits für den Augenblick des Waffenstillstandes vorgesehen. Wir beabsichtigen nunmehr eine Erweiterung dieses ursprünglichen Planes zu *einanderfolgenden mehrwöchigen Kursen für die Delegierten*

und Interessenten der erwähnten Fachgebiete aus allen Ländern. Beginn Frühjahr 1945: Gedankenaustausch, Ausarbeitung von autonomen Direktiven für die verschiedenen Länder, Koordination der Hilfsaktionen und vor allem *Anwendung der Sichtungsmethoden, sowie Bildung von Equipen für Sonderaufgaben*. So gedenken wir, auch mitzuwirken, dem immer wieder erwähnten Mangel an einer der Not einigermaßen entsprechenden Zahl von geeignetem und fachlich qualifiziertem Personal zu begegnen.

Da mit Sicherheit vorauszusehen ist, daß die Teilnehmer vieler Länder die Mittel zur Beteiligung an den geplanten Kursen nicht aufbringen werden, sind sie vom Augenblick, da sie die schweizerische Grenze übertreten, bis zum Verlassen unseres Landes als *Gäste der Schweiz* anzusehen. Wir rechnen damit, daß schweizerische Familien diesen Gästen für die Dauer ihres Aufenthaltes ihre Häuser öffnen werden, und hoffen, daß wir ihnen spezielle Generalabonnements anbieten können, damit die Kursteilnehmer im ganzen Lande wohnen und auch von auswärts die Kurse in Zürich, sowie die im Lande verstreuten pädagogischen Institute besuchen können. Diese Gastfreundschaft würde dem Geist der bundesrätlichen Botschaft vom 25. Februar 1944 voll entsprechen.

III

Das *Arbeitsprogramm* wird demnächst an alle Interessenten der Schweiz und des Auslandes gelangen. Wir werden das Departement des Innern und das Politische Departement ersuchen, diese Einladung an die Erziehungs- und Kultusministerien der verschiedenen Länder empfehlend weiterzuleiten, damit diese die Reisen der Teilnehmer erleichtern mögen.

Jeder Kurs wird eine Einheit bilden, und jede Hilfsaktion wird sich den konkreten Bedürfnissen der betreffenden Länder anpassen haben. Die Dauer wird von Kurs zu Kurs festgesetzt (mindestens 3-4 Wochen). Es können mehrere Kurse parallel geführt werden.

Die Arbeit vollzieht sich in *Sektionen*. Jede Sektion faßt ihre Beschlüsse und stellt ein Aktionsprogramm auf. Die Ergebnisse werden an alle Teilnehmer verteilt. Zum Zwecke der Synthese und Ko-

ordination der ausgearbeiteten Projekte werden Plenarsitzungen veranstaltet.

Mit und neben der Arbeit der Sektionen vollzieht sich die *Bildung und Instruktion von Equipen für besondere Aufgaben*.

Die Aufgaben der Sektionen sind z. T. schon in den Programmen verschiedener schweizerischer und internationaler Organisationen enthalten. Davon haben etliche bereits ihre Mitarbeit zugesichert; ihre Vertreter werden leitend in den entsprechenden Sektionen mitwirken. Den folgenden vorgesehenen Sektionen können sich während des Kurses ergänzende weitere anschließen.

SEKTIONEN

1. *Sektion: Mitwirkung bei provisorischer Unterbringung, Heim-schaffung und Siedelung: Ärztlich-psychologische und pädagogische provisorische Sichtung. Unterbringung der familienlosen Kinder, der Emigrierten und der Heimatlosen. Vermittlung zwischen den Adoptivfamilien, Kriegspaten, Pädagogen und den Familien der Kinder. Vorbereitung der Rückkehr ins Heimatland oder ins Gastland. Berufsberatung.*

2. *Medizinische und medizinisch-psychologische Sektion: Sichtung, Diagnose, Prognose und Behandlung der kriegsgeschädigten Kinder (akute Neurosen und Psychoneurosen).*

Einführungskurse in geistige und allgemeine Hygiene, Ernährungs- und Wohnungsfragen, Prophylaxe der Seuchen und Parasiten, Eruiierung der Bazillenträger, Prophylaxe der Massenneurose und -psychose.

3. *Sektion: Heilpädagogik: Sichtung, Bildung von speziellen Equipen. Ausstellung eines «medizinisch-pädagogischen Passes». Personalien, Anamnese, Diagnose, Prognose, therapeutische Vorschläge und Berufsberatung.*

4. *Juristische Sektion: Erste Maßnahmen zum rechtlichen Schutz. Bildung einer juristischen Beratungsstelle. Studium der nationalen und internationalen Gesetzgebungen für Kinderschutz.*

5. *Sektion: Kulturelle Aufgaben und Freizeitgestaltung: Mitwirkung bei der Schaffung von Schulbüchern und Schulmaterial. Kinderbüchereien. Kino. Wanderungen. Reisen. Arbeit, Spiel und Sport. Unterhaltung.*

SEKRETARIAT

Das *Sekretariat* der Internationalen Gesellschaft für Heilpädagogik übernimmt vorübergehend die vorbereitenden Arbeiten.

Ein ständiges Sekretariat wird baldmöglichst in Zürich eingerichtet. Seine Hauptaufgaben sind:

- a) Organisation der ersten Tagung in Zürich, Frühjahr 1945, selbst wenn der Krieg noch nicht beendet sein sollte.
- b) Verbindung und Zusammenarbeit mit schweizerischen, ausländischen und internationalen Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen, insbesondere: Bureau International d'Education, Pro Juventute, Emigrantenkinderhilfe, Union Internationale de Secours aux Enfants, Internationale Gesellschaft für Heilpädagogik, u. a.
- c) Auskunftsstelle für alle entsprechenden Institutionen.
- d) Publikationsdienst.
- e) Bibliothek, Kartothek, Büchergilde für pädagogische Literatur.
- f) Neuauflage und Verteilung von vergriffenen oder unauffindbaren Fachwerken in den vom Kriege betroffenen Gebieten.
- g) Finanzierung.

DAS INITIATIV-KOMITEE

Der Präsident: *Hanselmann Heinrich*, Dr. phil., a.o. Professor an der Universität Zürich, Präsident der Internationalen Gesellschaft für Heilpädagogik.

Der Vizepräsident: *Forel Oscar*, P.D., Dr. med., Chefarzt der «Rives de Prangins» Prangins bei Nyon.

Die Generalsekretärin: *Wagner-Simon Therese*, Dr. phil., Schnitterweg 52, Riehen bei Basel.

Biäsch Hans, Dr. phil., Institut für angewandte Psychologie, Merkurstr. 20, Zürich.

Binder Otto, Generalsekretär der «Pro Juventute», Seilergraben 1, Zürich.

Bovet Lucien, P.D., Dr. med., Leiter des «Office médico-pédagogique vaudois», Lausanne.

Calgari Guido, Dr. phil., Zentralpräsident der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Locarno.

Lutz Jakob, P.D., Dr. med., Leiter der Psychiatrischen Kinderpoliklinik und Beobachtungsstation, Kantonsschulstraße 1, Zürich.

Piaget Jean, Dr. phil., Professor an den Universitäten Genf und Lausanne, Direktor des «Bureau international d'éducation», Genf.

Thélin Georges, Dr. iur., Generalsekretär der «Union internationale de secours aux enfants», Rue Lévrier 15, Genf.

Tramer Moritz, P.D., Dr. med. et phil., Direktor der psychiatrischen Anstalten in Solothurn.

Von der Arbeit der kantonalen Schulturnkommission

Für die Durchführung des Schulturnunterrichts gemäß Bundesverordnung über den Vorunterricht vom 1. Dezember 1941 und dem kleinrätlichen Regulativ vom 1. April 1942 - ist am 28. Juli letzten Jahres vom Kleinen Rat eine Schulturnkommission bestellt worden. Ihr gehören für die Amtsperiode 1944—46 an:

Lehrer Christian Bühler, Davos-Platz, als Präsident
Kantonsschullehrer Christian Casper, Chur
Kantonsschullehrer Christian Patt, Chur
Hptm. Gottlieb Siegrist, Büro für Vorunterricht, Chur
Kantonsschullehrer Christian Metz, Chur, Aktuar
Schulinspektor Dr. Johann Beck, Schiers.

Diese Kommission ist beratendes Organ des Erziehungsdepartements. Sie hat ihre Aufgabe mit einer eingehenden Prüfung der wesentlichen Schulturnfragen aufgenommen. Es war der Wunsch des Departementsvorstehers, daß - in enger Zusammenarbeit mit dem Vorunterrichtsbüro - ein Programm auf weite Sicht entworfen und die Bearbeitung der eigentlichen Schulturnfragen von dieser Kommission übernommen werde. Es ist nun zu wünschen und wird erstrebt, die Arbeit unter Fühlungnahme mit dem Schulinspektorenkreis und dem Vorstand des Lehrervereins durchzuführen.

Die Kommission wird nun versuchen, folgende Schulturnfragen einer Abklärung entgegen zu führen:

1. Hallen-Plätze und Geräte
2. Fachaustausch, Stundenplan und Lehrplan
3. Fortbildung der Lehrerschaft im Schulturnen
4. Schulendprüfungen
5. Mädcheturnen
6. Stellung zur Sektion Graubünden des STLV.

Da aus den eidgenössischen Verordnungen aus den 1942 herausgegebenen Richtlinien des EMD für die Erteilung des Turnunterrichts die Verpflichtung zur Einführung und Weiterbildung hervorgeht, ersuchte die Kommission das Departement, der Lehrerschaft von dieser Verpflichtung Kenntnis zu geben, die entsprechenden Bestimmungen im Regulativ zu präzisieren und die erforderlichen Mittel bereitzustellen.

Sie ist der einhelligen Meinung, daß mit dem Bilden und finanziellen Unterstützen von Lehrerturnvereinen innerhalb der Konferenzen das beste Mittel der Weiterbildung geschaffen werden kann.

Eine entsprechende Wegleitung, wie auch ein Entwurf für die Revision und Ergänzung des Regulativs, ist dem zuständigen Departement eingereicht worden.

Auf Antrag der Kommission sind vom Erziehungsdepartement ein Zentralkurs und 5 Einführungskurse organisiert worden. Der Zentralkurs wurde vom 14.—16. September in Chur, die Einführungskurse im Oktober und November in Maienfeld, Schiers, Schuls, St. Moritz und Poschiavo durchgeführt. Als Kursleiter wirkten bei den Kursen mit:

Die Lehrer: Tanner, Bardill, Oswald, Hemmy, Filli, Compagnoni und Pola, Schulinspektor Dr. Beck und die Turnlehrer Metz, Casper und Patt.

Für die Gestaltung der Beraterarbeit, wie für die Durchführung der Schulendprüfungen sind bestimmte Anträge an das Departement in Vorbereitung.

Vom STLV. ist die Kommission mit der Organisation eines Ski- und Turnkurses für Bündnerlehrer beauftragt worden. Er hätte vom 27.—30. Dezember zur Durchführung kommen sollen. Mangels genügender Meldungen (nur 5!) mußte er abgesagt werden.

Die Schulturnkommission wird die Lehrerschaft über ihre Arbeit immer wieder orientieren, da sie sich von der Anteilnahme und Kontrolle nur Förderung und Vertiefung verspricht.

Der Aktuar: *C. Metz.*